

20. Januar 2006

## Pressemitteilung zur Magnetfeldtherapie

Dr. rer. nat. Gerhard W. Ruoff, Pressesprecher der INNOMED International AG

**Die kritische Lektüre diverser Medien, deren Verfasser vorgeben, im Thema Magnetfeldtherapie „zu Hause“ zu sein, beweisen oft genug, dass sich so genannte Wissenschaftsredakteure in Themenfelder vorwagen, denen sie wohl nicht gewachsen sind. Das mag in dem einen oder anderen Fall von minderer Bedeutung sein; geradezu geschäftsschädigend wirkt es sich aber dann aus, wenn mit wohlgesetzten Worten die sprichwörtlichen Äpfel mit Birnen verglichen werden.**

Zur Erläuterung sei einmal mehr darauf hingewiesen, dass Magnetfelder, wie sie beispielsweise aufgrund besonderer Materialeigenschaften bei den so genannten Permanentmagneten entstehen, ein statisches Magnetfeld erzeugen (Statischer Magnetismus). Stromdurchflossene Leiter erzeugen elektrische und magnetische Wechselfelder. In den zur Elektro-Magnetfeldtherapie bestimmten Geräten und Gerätesystemen finden sich elektromagnetische Felder in unterschiedlichen Stärken. Vom einfachen Impuls bis hin zum so genannten pulsierenden elektromagnetischen Feld mit charakteristischen Impulsfolgen. Vom einfachen, sinusförmigen Impuls über den nach seinem Aussehen benannten „Sägezahn-Impuls“ bis hin zum BEMER<sup>®</sup> typisch gepulsten elektromagnetischen Feld. Speziell dieses elektromagnetische Feld scheint aufgrund der bislang vorliegenden Erkenntnisse in der Lage zu sein, durch sein besonders breites Spektrum an Anregungsmöglichkeiten molekulare Prozesse in besonderer Weise zu stimulieren. Letztere sind Voraussetzung für den Aufbau biologischer Strukturen und die Bereitstellung der für den Erhalt des Lebens und der Gesundheit notwendigen Energien.

Schon diese vereinfachte Darstellung macht deutlich, dass Magnetfeld nicht gleich Magnetfeld und Elektromagnetfeld nicht gleich Elektromagnetfeld sein kann. Untersuchungen, welche den heute geltenden, strengen wissenschaftlichen Kriterien Stand halten, zeigen unter anderem einen positiven Einfluss auf den Organismus durch bestimmte Magnet- oder Elektromagnetfelder bzw. elektromagnetische Impulsformen. So belegt beispielsweise die am Institut für Mikrozirkulation, Berlin im vergangenen Jahr durchgeführte klinische Pilot-Studie statistisch signifikant die Wirkung des BEMER<sup>®</sup> typisch gepulsten elektromagnetischen Feldes auf Parameter der Durchblutung im Kapillarbereich. Wie die Verfasser dieser Studie ausdrücklich in ihrem Bericht anmerken, gilt dieses Ergebnis jedoch nur für das in dieser Studie verwendete Gerätesystem „BEMER 3000“ der Firma INNOMED International AG.

Es bleibt zu wünschen, dass die Medienberichterstattung diese Unterschiede künftig mehr beachtet, als es bisher zu beobachten war. Dies nicht zuletzt im Interesse der Patienten, denen fachlich nicht korrekt wiedergegebene Sachverhalte wenig Orientierung bei der Suche nach einer Lösung ihrer gesundheitlichen Probleme bieten. **DGR.**